

# "Füür im Hus"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **46 (1952)**

Heft 19

PDF erstellt am: **01.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Walter hat eine Narbe am Kinn.

Auf der dritten Seite ist eine Photo vom jungen Herrn Klein. Schönes Brustbild! Das ist eine Passphoto. Eine hat das Passbüro behalten, eine klebt im Pass. Ich kann sie nicht auswechseln. Ein Stempel ist darauf. Darunter steht die persönliche eigene Unterschrift. Da steht auch, wie lange das Büchlein gültig ist. Genau das Datum. Wenn der Ausweis abgelaufen (nicht mehr gültig) ist, dann kann ich ihn verlängern lassen.

Und jetzt folgen die Zeugen. Sie bezeugen, sie beweisen, dass Walter Klein tatsächlich ein Zürcher und ein Schweizer Bürger ist. Wie, womit? Mit Stempeln!

1. Der Name Walter Klein steht in unserem Bürgerregister Nr. 61\*.  
2. Das beweist, Zürich, den 5. Juni 1952, die Staatskanzlei des Kantons Zürich mit dem Felix- und Regula-Stempel und einer Unterschrift. Das kostet zusammen 25 Franken plus Schreibgebühr und gilt drei Jahre lang. Gute Reise! Passiere gut! Das heisst: Gehe gut über die Grenze! Komm gesund wieder zurück und zeige die Beweise Deiner Reise, denn jedes Land macht seine Zeichen und Stempel in das Passheftchen. Es hat darin Platz genug. Es zählt 32 Seiten.

Holt den Pass früh genug! Man bekommt ihn nicht über Nacht. Die Zürcher müssen zuerst ins Stadthaus und dann in ein kantonales Gebäude, beides ein Kilometer weit auseinander. -eh-

---

\* Vom Bürgermeister schreibe ich später.

## «Füür im Hus»

(Feuer im Haus)

So heisst ein Tonfilm, den die Kantonale Gebäudeversicherung uns am 18. Oktober zeigen wird. Im Sommer waren wir miteinander in der Städtischen Brandwache. Es war sehr interessant bei der Feuerwehr. Wir konnten gerade einen Alarm sehen; es dauerte nur wenige Minuten, bis das Feuerwehrauto losfuhr.

Der Film «Füür im Hus» zeigt, warum es im Hause oft brennt. Sehr oft sind die Menschen selber schuld. — Inhalt:

1. Ein Knecht raucht in der Scheune seine Pfeife. Ein Funken fällt ins Heu. *Das Haus brennt.*
2. Ein Fräulein legt die Zigarette auf den Tisch und geht zur Türe hinaus. Ein Windstoss bläst die brennende Zigarette in den Papierkorb. *Es brennt.*
3. Ein Raucher wirft eine brennende Zigarette zum Fenster hinaus. Sie fällt auf einen Sonnenstoren (Vorhang). *Es brennt.*

4. In einem Restaurant werden die Aschenbecher in eine Kartonschachtel geleert. *Es brennt.*
5. Eine Bauersfrau hat grosse Wäsche. Sie leert den Aschenkasten vom Wäsche-Ofen in eine Holzkiste. *Es brennt.*
6. Eine Hausfrau kocht Bodenwiche auf dem Herd. Die Büchse explodiert. Die Küche *brennt.*
7. Eine Frau putzt im Badezimmer eine Bluse mit Benzin. Im Badeofen brennt eine kleine Flamme. Plötzlich gibt es eine gewaltige Explosion. Die Frau wird schwer verletzt. *Es brennt.*
8. Zwei Knaben «zeuseln» (spielen mit Zündhölzchen) hinter der Scheune. Plötzlich *brennt* die Scheune.
9. Zwei Schreiner gehen aus der Werkstatt fort. Sie vergessen den Leimofen abzulöschen. Plötzlich denkt ein Arbeiter auf dem Heimweg daran. Er will schnell noch einmal zurück in die Werkstatt. Sein Kamerad sagt: «Du bist dumm. Bleib doch da. Es wird nicht brennen.» Der vorsichtige Arbeiter läuft aber doch noch schnell zurück. Der Leimofen *brennt*, die Hobelspäne *brennen*. Der Arbeiter kann aber noch löschen.
10. In einer Fabrik werfen die Arbeiter ölige Putzfäden in eine Holzkiste. In der Nacht erhitzen sich die Putzfäden. *Es brennt.* Der Fabriknachtwächter hat geschlafen. Er hat nicht kontrolliert. Er kommt zu spät zum Brand. Die ganze Fabrik brennt ab.

Und so weiter.

Feuer im Haus. Wir alle wollen immer daran denken:

*Nicht mit Feuer spielen.*

*Nicht unvorsichtig sein.*

*Das Feuer kontrollieren.*

In den letzten zehn Jahren waren in der Schweiz rund 36 000 Brandfälle. Der Schaden betrug rund 163 000 000 Franken (163 Millionen).

W. Kunz

## **Albert Anker-Preiswettbewerb in Nr. 15/16**

1. Frage: *Welches Bild gefällt dir am besten?*

Am besten gefallen hat:

- |                  |                               |
|------------------|-------------------------------|
| 30 Einsendern    | «Die Andacht des Grossvaters» |
| 10 Einsendern    | «Die kleine Freundin»         |
| 7 Einsendern das | «Stilleben»                   |
| 5 Einsendern das | «Selbstbildnis Albert Ankers» |
| 3 Einsendern der | «Wunderdoktor».               |

Mithin haben 55 Einsender die erste Frage beantwortet. Einige von ihnen haben aber die 2. Frage nicht beantwortet. Diese haben also gemäss Wettbewerbs-Bedingungen keinen Anspruch auf einen Preis.

2. Frage: *Welches Bild bekommt am meisten Stimmen:*

Es war (siehe oben) «Die Andacht des Grossvaters». Diese 2. Frage haben richtig beantwortet:

*Löserinnen:* Ruth Bachmann, Bern; Elly Frey, Arbon; Emmy Glanzmann, Brugg; Elsa Gyr, Zollikerberg; Berta Hüflinger-Baier, Ob.-Winterthur; A. Karlen-Rüegg, Brig; Frieda Koch, Eich; M. Schaerer-Schaerer, Wädenswil; Nelly Studer, Meilen; Margrit Tanner, Zürich; Anna Walther, Bern. — *Löser:* K. Fricker, Basel; Hans Gurtner, Bärau; Werner Herzog, Landenhof; Walter Homberger, Hinteregg b. Forch; Konr. Langenegger, Basel; Hans Lehmann, Meilen; Jos. Pieren, Adelboden; Karl Roggli, Hilterfingen; Heinr. Rohrer, Turbenthal; Hansueli Weilenmann, Töss; Joh. Fürst, Basel.

Die Löser haben ihren wohlverdienten Preis bereits bekommen. Wer leer ausgegangen ist, hat das nächste Mal mehr Glück. Wie immer, gab es auch diesmal eine ganze Anzahl von Einsendern, die die Aufgabe nicht richtig gelesen haben. Man lasse sich doch von Hörenden beraten, wenn man seiner Sache nicht sicher ist.

## Sprachübung

Anstelle eines Rätsels

A. Setze neben die Eigenschaftswörter in der linken Kolonne ihr Gegenteil in die rechte Kolonne

kalt	warm
böse	lieb
dunkel	.....
hässlich	.....
kurz	.....
grob	.....
gross	.....
schwer	.....
laut	.....
schnell	.....

B. Das war Dir viel zu leicht? Dann suche und setze noch weitere zehn gegensätzliche Wörterpaare.

Einsendungen bis 15. Oktober an Sonnmattweg 3, Münsingen.